

Kinderfibel

zur Fasnet in Singen
für Kindergarten- und Grundschulkinder



Diese Fibel gehört:

.....



Kultur ist einfach.



sparkasse-hebo.de

Die Sparkasse Hegau-Bodensee fördert die Kultur, weil sie die Lebensqualität verbessert und die Attraktivität unserer Region erhöht.



Sparkasse
Hegau-Bodensee

Hoorig, hoorig, hoorig isch de säll!

Liebe Kinder,

bestimmt habt ihr schon oft unseren Narrenruf gehört. Die Fasnet ist etwas Wunderbares, und in diesem Heft haben wir für euch alles Spannende, Wichtige und Interessante über die Poppele-Zunft und die Singemer Fasnet aufgeschrieben. Wir wünschen euch ganz viel Spaß beim Lesen, Blättern und Anschauen. Vielleicht können wir euch mit diesem Heft Lust auf unsere Fasnet machen.

Wir grüßen euch und freuen uns, wenn wir uns beim nächsten Fasnachtsumzug oder beim Kindernachmittag treffen, um dann gemeinsam „Hoorig“ zu rufen.

Mit poppelemäßigen Grüßen

Euer Poppele-Jugend-Team



von l.: Barbara Wäbel, Rudi Hein, Carolin Henninger,
Marco Stemmer, Larissa Merz, Julia Stemmer,
Benita Weber, Magnus Götz



Ich bin der Poppele, und ganz richtig heiße ich Burgvogt Popolius Maier vom Hohenkrähen. Ich bin eigentlich ein Geist, und warum das so ist, kannst du weiter hinten in dieser Fibel nachlesen. Nur an der Fasnet kannst du mich sehen, denn nur dann reite ich auf meinem Pferd durch den Hegau. Ich trage ein rot-grünes Häs und einen Hut mit Federn und natürlich habe ich Reitstiefel an; wenn ich reite, darf ich auch meine Reitpeitsche nicht vergessen. Ich bin für alle da, die in Singen Fasnet machen, und du siehst mich deshalb an den Umzügen immer vorneweg reiten. Außerhalb der Fasnetszeit, wenn auch du dein Häs im Schrank aufgehängt hast, wohne ich auf dem Hohenkrähen in einer tiefen Gruft. Wenn aber die Fasnetszeit näher kommt, werde ich dort immer ganz kribbelig und freue mich dann so richtig darauf, wenn es wieder losgeht.



Peitsche



Stiefel



Ich bi de Poppele
(Sprecher: Timo Heckel)

Ich bin das Eierwieb. Bei den Umzügen an der Fasnet laufe ich immer hinter dem Poppele her, der auf seinem Pferd reitet. Ich trage einen großen Korb mit ganz vielen Eiern, und diesen Korb trage ich deshalb, weil die Zuschauer an den Streich denken sollen, den der Poppele mir einmal gespielt hat. Diese Geschichte kannst du weiter hinten in dieser Fibel nachlesen. Im Fasnetsumzug werfe ich gern die Eier aus meinem Korb in die Zuschauer, und die erschrecken dann immer, weil sie natürlich nicht wissen, dass ich nur ausgeblasene Eier dabei habe. Mir macht das viel Spaß, wenn ich die Leute auf diese Art foppen kann. Und denk mal: ich brauche natürlich ganz viele ausgeblasene Eier, und deshalb esse ich das ganze Jahr über jede Menge Rühreier!



Eierkorb



Ich bi s Eierwieb
(Sprecher: Uwe Seeberger)



Ich bin die Narremodder. Mein Mann ist natürlich der Narrevadder, und wir beide haben jede Menge Kinder - alle Kinder, die sich an der Fasnet schön verkleiden, sind nämlich unsere Söhne und Töchter, und wir sorgen dafür, dass es unseren Kindern an der Fasnet gut geht und dass es Veranstaltungen wie zum Beispiel den Kindernachmittag in der Scheffelhalle gibt, wo wir mit allen zusammen so richtig schön Fasnet machen können. Du warst doch bestimmt auch schon dort? Und am Fasnet-Samschdig spendieren wir allen Kindern, die am Umzug mitlaufen, eine heiße Wurst mit einem Wecken. Da läuft mir selber schon das Wasser im Mund zusammen, wenn ich an diese wunderbare heiße Wurst denke.

Ich bin der Narrevadder und der Mann von der Narremodder. Alles, was die Narremodder auf der linken Seite von uns geschrieben hat, ist richtig. Ich freue mich an den Umzügen immer über die vielen verkleideten Kinder so, dass ich ganz oft aus der Kutsche springe und den Kindern Süßigkeiten und Bonbons in die Hand drücke. Natürlich muss jedes Kind dann erst einmal „Hoorig“ schreien. Und manchmal schimpft dann die Narremodder ein bisschen mit mir, weil ich sie in der Kutsche alleine fahren lasse, und dann steige ich halt wieder ein, bis ich die nächsten toll verkleideten Kinder sehe und dann doch wieder aussteige. Manchmal bin ich dann nach einem Fasnetsumzug ganz schön müde vom Hoorigschreien und Aus- und Einsteigen, aber das darf ich dann doch auch sein, findest du nicht?



Der Hut der Narremodder



Der Hut des Narrevadders



Ich bi d Narremodder
(Sprecher: Bernfried Haungs)



Ich bi de Narrevadder
(Sprecher: Peter Kaufmann)



Ich bin der Narrebolizei, auf hochdeutsch: der Narrenpolizist. Ich bin an der Fasnet ein ganz wichtiger Mann, und deshalb habe ich auch ein Häs an, damit man mich als Polizist erkennt. Und das Wichtigste, das ich immer bei mir trage, ist natürlich meine Schelle, mit der ich, wenn es sein muss, ganz laut schellen kann. Und wann muss das zum Beispiel sein? Nun, wenn der Umzug losgeht, muss ich als erster vorneweg laufen und mit Hilfe meiner Schelle dafür sorgen, dass die Straße frei gemacht wird und die Zuschauer merken, dass der Umzug gleich vorbeikommt. Du kannst dir vorstellen, dass mir nach einem langen Umzug ganz schön der Arm wehtut. Und man braucht mich auch, wenn in einer Sitzung mal für Ruhe gesorgt werden muss, weil einige nicht den Mund halten. Dann heißt es: „Narrebolizei, schelle!“ - und gleich ist Ruhe!

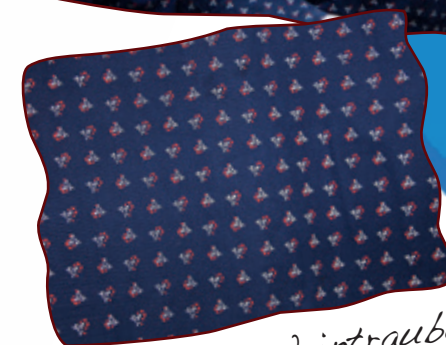
Ich bin das Rebwieb. Mein Häs besteht aus Rock und Bluse, einer rot-weiß-karierten Schürze, einem Kopftuch und aus blauweiß geringelten Kniestrümpfen. Auf meiner Bluse und meinem Rock siehst du kleine Weintrauben, die an die vielen Frauen erinnern sollen, die früher in den Rebbergen am Hohentwiel in der Weinlese gearbeitet haben. Beim Fasnetsumzug habe ich ein kleines Säckchen oder ein Körbchen dabei, und darin sind ganz wichtige Sachen: erstens natürlich Bonbons für die Kinder und zweitens kleine Speckbrote für hungrige Umzugszuschauer. Die freuen sich dann, wenn sie von mir ein solches Brot bekommen. An einem Umzug sind wir ganz viele Rebwieber, und mit uns läuft dann auch immer unser Rebmeister mit seiner schönen braunen Lederschürze.



Schelle



Säckle



Stoff mit Weintrauben



Ich bi de Narrebolizei
(Sprecher: Rudi Grundmüller)



Ich bi e Rebwieb
(Sprecherin: Elisabeth Paul)



Ich bin der Zunftgeselle. Ich trage eine blaue Kutte aus ganz festem Stoff, denn ich bin derjenige, der an der Fasnet die schweren Arbeiten macht. Ich bin nämlich zum Beispiel der, der mit den anderen Zunftgesellen am Schmutzige Dunschdig in den Wald geht und dort den Narrenbaum fällt. Mit Pferden ziehen wir dann den Baum in die Stadt zum Rathaus und stellen ihn dort ins Narrenloch. Auch die Stände für den Nörrischen Jahrmarkt am Fasnets-Sunndig bauen wir auf und am Abend wieder ab. Das ist eine ziemlich schwere Arbeit, und dazu kann man natürlich kein feines und zartes Häs anhaben. Auf dem Kopf trage ich die rote Zunftgesellenkappe, und an der kann man mich auch von weitem erkennen.

Ich bin der Hoorige Bär. Mein Häs besteht aus Erbsenstroh und wird für jede Fasnet neu genäht. Dazu muss ich im Sommer erst einmal Erbsenstroh ernten und dann die Rebwieber bitten, dass sie das auf einen Stoffanzug aufnähen, so dass ich dann mein Häs gut anziehen kann. Ich habe außerdem eine Holzmaske, die einem ziemlich grimmigen Gesichtsausdruck hat, und trage bei den Umzügen noch einen dicken knorrigen Stock mit mir. Im Umzug laufe ich dann recht langsam und behäbig mit ganz schweren Schritten und gehe manchmal auf die Zuschauer zu, um sie mit meiner grimmigen Maske ein bisschen zu erschrecken. Na ja, hinter mir kommen ja dann die lustigen Hansele, und die treiben uns Hoorige Bären dann weiter.



Kappe



handgeschnitzte Holzmaske



Ich bi en Zunftgesell
(Sprecher: Simon Götz)



Ich bi en Hoorige Bär
(Sprecher: Karl Götz)



Ich bin das Hansele. Mein Häs besteht aus ganz vielen Blätzle, das sind Stoffflicken, und die sind alle gelb oder rot oder grün oder blau oder braun. Auf meinen Blätzle sind ungefähr 300 Glöckchen aufgenäht, und so kannst du mich mit meinem lustigen Gebimmel schon von weitem hören. Meine Maske ist aus Stoff gemacht, und hinten trage ich einen schönen Fuchsschwanz. Und dann habe ich natürlich etwas ganz Wichtiges dabei: eine Suubloodere. Das ist ein aufgeblasene Schweineblase, die ich mir beim Metzger hole. Mit unseren Suublooderen treiben wir Hansele beim Fasnetsumzug die grimmigen Hoorigen Bären vor uns her - und wir mit unserem bunten Häs sind dann die Frühlingsboten, die die Hoorigen Bären, also den Winter, vertreiben.

Ich bin das Schellenhansele. Mein Häs ist rot-weiß gestreift und hat viele Zipfel, an die kleine Glöckchen angenäht sind. Deshalb kannst du mich schon von weitem hören, wenn ich dir entgegenkomme. Ich trage eine schöne Maske, die aus ganz feinem Draht gemacht ist, auf die eine Künstlerin von Hand ein Gesicht gemalt hat. Ich habe einen Schellenstab dabei, der auch viele Glöckchen hat und deshalb gut zu mir passt. Oder ich mache Späße mit meiner Streckschere. Mit dieser kann ich nämlich zum Beispiel einem Zuschauer beim Umzug den Hut wegstiebitzen und einem anderen Zuschauer zwei Meter weiter aufsetzen. Da lachen die Leute dann und freuen sich, wenn ein so schönes Schellenhansele wie ich ihnen lustige Streiche spielt.



Suubloodere



Fuchsschwanz



Streckschere



Schellenstab



Ich bin das Hansele
(Sprecher: Sebastian Braun)



Ich bin das Schellenhansele
(Sprecherin: Angelika Kohler-Grimm)



Ich bin ein Fanfarenzügler. Ich
sorge mit meinen Kameraden
dafür, dass es an der Fasnet gute
Musik gibt. Im Umzug freuen sich
die Zuschauer, wenn wir an ihnen
vorbeilaufen und einen tollen
Marsch spielen. Ich spiele die
Fanfare, andere spielen die
Trommel. Damit wir an der Fasnet
so richtig gute Musik machen
können, müssen wir natürlich
regelmäßig üben, und das machen
wir immer mittwochs in der
Scheffelhalle. Außerdem haben wir
an einem anderen Tag noch
Einzelproben. Und weil wir uns auf
die Fasnet gut vorbereiten wollen,
haben wir auch unter dem Jahr
viele Auftritte. Aber am meisten
macht uns natürlich das Spielen an
der Fasnet selbst Spaß. Dann
spielen wir manchmal so lang, bis
wir nicht mehr können, weil uns
Fanfarenbläsern die Lippen weh
tun. Aber wir sind glücklich, wenn
unsere Musik den Leuten gefällt.

Poppele



Fanfare



Trommel

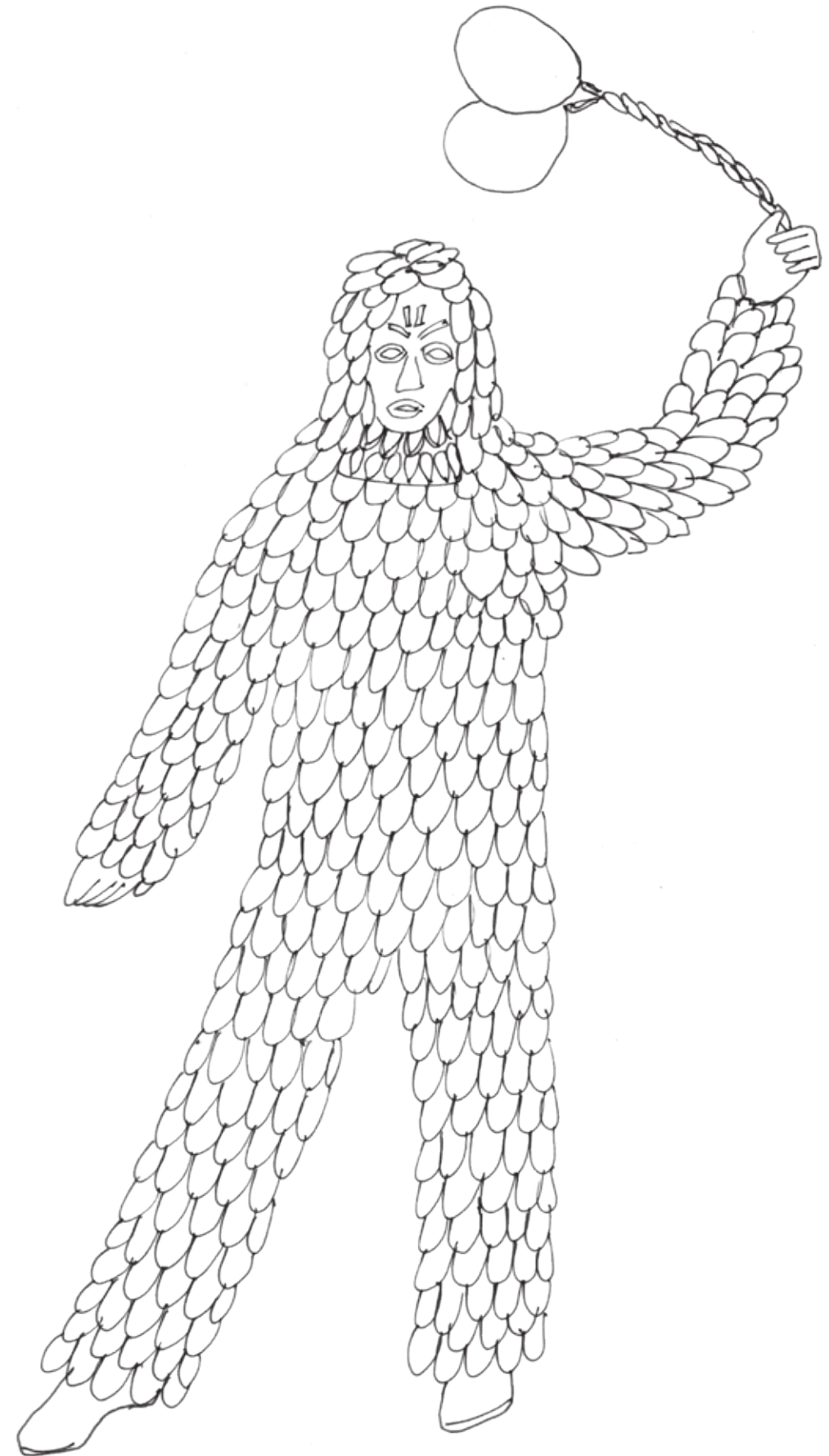


Ich bin ein Fanfarenzügler
(Sprecher: Alexander Knoblauch)

Hooriger Bär



Hansele



Schellenhansele



Zunftgeselle



Rebwieb



Narreneltern



Narrenbolizei



Ich bin ein „Rat“, das heißt ich bin Mitglied in der Gruppe von fast dreißig Frauen und Männern, die für die Organisation der Fasnacht verantwortlich sind. Wir treffen uns regelmäßig im ganzen Jahr, weil es immer viel zu besprechen gibt. So überlegen wir zum Beispiel, wen wir zu den Fasnachtsumzügen einladen, wer die Würste für die Kinder nach dem Fasnachtsamstagsumzug bestellt oder wie viele Rot-Kreuz-Sanitäter bei einem Umzug mitlaufen müssen für den Fall, dass es einem Umzugsteilnehmer oder Zuschauer schlecht wird. Unsere Sitzungen, wo wir das alles besprechen, dauern immer ganz schön lange, aber es geht oft auch recht lustig zu. Das ist besonders der Fall in der Sitzung im Oktober, in der wir uns das Motto für die kommende Fasnet überlegen.



Ich bin ein Rat
(Sprecher: Uli Götz)



Ratshut



Ich bin der Singener Fellbär. Wenn ich an der Fasnacht unterwegs bin, werde ich an der Kette von meinem Treiber festgehalten. Ich bin groß, schwarzbraun und kuschelig weich. Mein Treiber ist ebenfalls schwarzbraun gekleidet und hält mich immer gut fest. Das ist auch gut so, denn mir macht es natürlich viel Spaß, bei den Umzügen einen wilden Bären zu spielen, auf die Zuschauer zuzurennen und sie zu erschrecken. Dann merken die Zuschauer aber, dass ich eigentlich ein ganz lieber Geselle bin, und dürfen mich sogar streicheln. Das machen dann besonders die Kinder gern. In so einem Umzug komme ich übrigens ziemlich ins Schwitzen, denn mein Häus gibt sehr warm.

Ich bin der Fuhrmann. Ich hole ganz früh am Schmutzige Dunschdig meine zwei stärksten Pferde aus dem Stall, spanne sie vor den Narrenbaumwagen und fahre in den Wald. Dort haben die Zunftgesellen schon den schönsten und größten Baum gefällt. Dieser Baum wird auf den Narrenbaumwagen gelegt. Das ist toll, wenn wir aus dem Wald auf die Straße kommen und ich vom Narrenbaumwagen herunter den vielen Leute „Hoorig“ zurufen kann, die uns auf dem Weg in die Stadt beobachten. Beim Narrenbaumumzug lenke ich dann meine Pferde durch die Straßen. Wenn wir am Narrenloch auf dem Hohen Garten angekommen sind, spanne ich meine Pferde aus und bringe sie zurück in den Stall, wo sie von mir Hafer und Heu bekommen als Dank dafür, dass sie ihre Sache wieder einmal so toll gemacht haben.



Kette



Ich bi de Fellbär
(Sprecher: Ali Knoblauch)



Ich bi de Fuhrmann
(Sprecher: Christoph Schaible)



Ich bin der Sämann. Du siehst mich nur beim Umzug am Schmutzigen Dunschdig, und da laufe ich immer hinter den Pferden her, die den Narrenbaum und die Egge und den Pflug ziehen. Die Egge und der Pflug erinnern daran, dass Singen einmal ein kleines Bauerndorf war. Damals gab es natürlich noch keine Traktoren, ja überhaupt keine Maschinen, und alles musste von Hand gemacht werden. Auch das Aussäen des Getreides wurde natürlich von Hand gemacht, und so trage ich, um an jene Zeit zu erinnern, eine ganz alte Wanne vor dem Bauch herum und tue so, als ob ich Getreide säe - in Wirklichkeit hab ich aber Konfetti in meiner Wanne, und das Konfetti werfe ich natürlich in die Zuschauer, um sie zu foppen.



Wanne



Ich bin der Sämann
(Sprecher: Hans-Peter Stroppa)

Warum der Poppele als Geist umgehen muss

Es war spät am Abend, als ein Abt am Tor der Burg Hohenkrähen läutete. Der Poppele, der dort wohnte, öffnete ihm. Der Abt fragte den Poppele: „Kann ich bei dir übernachten, es ist schon fast dunkel, und ich weiß sonst nicht wohin?“ Der Poppele war froh, dass er für den Abend einen Gast hatte, und sagte: „Ja, komm herein, ich habe ein Bett für dich und auch noch ein gutes Abendessen.“ Beim Essen erzählte der Poppele dem Abt viele Geschichten von sich, in denen er ziemlich übertrieb und sich als ganz starken Burschen darstellte, obwohl er eigentlich ein ganz schwächlicher Mann war. Der Abt dachte: „Was für ein großer Angeber ist doch dieser Poppele!“ und sagte zu ihm: „Ich glaube dir deine Heldentaten nicht, du bist doch so dünn, dass man dich durch ein Nadelöhr ziehen kann!“ Da wurde der Poppele aber zornig; er packte den Abt, sperrte ihn in ein dunkles Burgverlies und sagte: „Hier bleibst du, bis du selber durch ein Nadelöhr gehst.“ Nach vielen Jahren ließ der Poppele den Abt aber dann doch frei, und der kehrte in sein Kloster zurück. Dort fand er in einem alten Buch einen Zauberspruch. Er zündete eine Kerze an, legte seinen rechten Finger auf den Zauberspruch und sagte laut: „Poppele, ich verwünsche dich!“, und im gleichen Augenblick stürzte der Poppele am Fuße des Hohenkrähen vom Pferd und war tot. Und seither muss der Poppele im Hegau als Geist umgehen.

Warum der Poppele als Geist umgeht
(Sprecher: Hermann Helmlinger)



Der Poppele und das Eierwieb

Es war ein heißer Sommertag, und das Eierwieb war auf dem Weg von Rielasingen nach Engen. Sie trug einen Korb mit vielen Eiern darin, die sie auf dem Markt in Engen verkaufen wollte. Als sie in die Nähe des Hohenkrähen kam, war sie wegen der Hitze schon sehr erschöpft und dachte bei sich: „Ich könnte eigentlich ein kleines Püschchen machen, ich komme immer noch rechtzeitig auf den Markt.“ Sie schaute sich um, wo sie sich gut hinsetzen könnte, und entdeckte einen Baumstumpf, der zum Sitzen gerade die richtige Höhe hatte. Ächzend machte sie es sich auf dem Baumstumpf gemütlich, nahm den Korb mit den Eiern auf ihre Knie, wischte sich den Schweiß von der Stirn und schloss selig die Augen, um ein kleines Nickerchen zu machen. Doch was war das? Plötzlich fing der Baumstumpf an sich zu bewegen, er wackelte hin und her, und das Eierwieb, das schrecklich erschrak, fiel auf den Boden, der Korb stürzte um, alle Eier rollten aus dem Korb und den Berg hinunter. „Meine schönen Eier!“ schrie das Eierwieb entsetzt und sprang den Eiern hinterher. Wie erstaunt war sie aber, als sie ein Ei nach dem andern aufhob und keines kaputt war. Plötzlich aber hörte sie in einem nahen Gebüsch ein Kichern, und da war es ihr auf einmal klar: es war der Poppele, der ihr da einen Streich gespielt hatte, indem er sich in einen Baumstumpf verwandelt hatte. Und weil der Poppele sie nur necken, ihr aber nicht Schaden wollte, hatte er dafür gesorgt, dass kein einziges Ei kaputt gegangen war. „Na, so ein Glück!“, dachte das Eierwieb, als sie alle Eier aufgelesen hatte. Und sie machte sich auf den Weg nach Engen, wo sie auf dem Markt alle Eier verkaufte und jedem, der es hören wollte, die Geschichte vom Poppele und ihren Eiern erzählte.

Geschichte vom Poppele und vom Eierwieb
(Sprecher: Hermann Helmlinger)



Lies genau: Das ist der Ablauf der Fasnet der Poppele-Zunft

Beginn: 11. November

Die Fasnet der Poppele-Zunft beginnt am 11. November. Um Punkt 11.11 Uhr beginnt die Martinisitzung im Krüüz-Saal. Weißt du, wo das ist? Frag mal deine Eltern, die wissen das bestimmt. Hier steigt der Poppele aus seiner Gruft am Hohenkrähen, in die er sich am Ende der letzten Fasnet zurückgezogen hat. Dazu gibt es einen Spruch, der aufgesagt wird. Kennst du ihn? Wenn der Poppele aus seiner Gruft springt, bringt er alle Narrenfiguren mit. Am Martiniabend treffen sich alle in der Zunftschür.



Am Schmutzige Dunschdig...

Am Schmutzige Dunschdig ist viel los. Früh morgens gehen die Zunftgesellen in den Wald, um den Narrenbaum zu fällen und ihn mit Pferden in die Stadt zu fahren. Zudem ziehen Musikgruppen durch die Innenstadt, um das Volk zu wecken - das hast du sicher schon einmal gehört! Um 9.15 Uhr stürmen die Abordnungen der Poppele-Zunft alle Singener Schulen, setzen die Schulleiter und Lehrer ab und befreien damit die Schülerinnen und Schüler. Im Hegau-Gymnasium krönt der Zunftmeister das Hemdglonkerpaar, das anschließend an sein Volk eine Rede hält. Um 13 Uhr erstürmt die Poppele-Zunft den Ratssaal des Rathauses, wo sich die Gemeinderäte zu einer Sitzung versammelt haben. Der Zunftmeister hält dem Oberbürgermeister und Bürgermeister, der Stadtverwaltung und den Gemeinderäten ihre gemachten Fehler vor, setzt sie alle ab und übernimmt selbst die Macht.



Auf dem Hohenkrähen wird nach dem Narrenbaumzug der Narrenbaum aufgestellt, und, wenn der Baum steht, der Hansele- und Hoorige Bären-Tanz aufgeführt. Für die Kinder der Poppele-Zunft wird ein extra Narrenbaum aufgestellt. Um 18.30 Uhr beginnt der Hemdglonkerumzug, der von dem Hemdglonker-Königspaar angeführt wird, das nach der Ankunft auf dem Hohenkrähen seine zweite Rede an sein Volk hält. Nach dieser Rede des Königspaares wird der Bök verbrannt, eine gigantische Strohfigur - für viele der schönste Moment der Fasnet, wenn dazu Wafrös Fasnetslieder gesungen werden und geschunkelt und getanzt wird. Abends wird weiter Fasnet gefeiert in den Wirtschaften, zum Beispiel im Krüüz, wo die Guggemusik „D' Ohreblooger“ den Wirt bei der Dekoration, beim Barbetrieb oder bei der Musikgestaltung unterstützt.



Am Fasnets-Friitig...

Am Fasnets-Friitig lädt die Poppele-Zunft die Kinder zum Kindernachmittag ein. Seit langer Zeit hat die Vorbereitungsgruppe diesen Nachmittag mit Basteln und Programmherstellung vorbereitet, und bis zu 600 Kinder tummeln sich im fasnachtlichen Trubel. Warst du auch schon dabei?



Am Fasnet-Samschdig...

Am Samschdig kommen die Singener Narrenzünfte und viele Gastzünfte aus nah und fern zum großen Fasnets-Samschdig-Umzug zusammen und erfreuen die vielen Zuschauer am Straßenrand. Am Schluss des Umzugs gibt es für jeden Umzugsteilnehmer eine heiße Wurst mit Wecken, und auf dem Hohenkrähen herrscht närrisches Treiben.

Am Fasnets-Sunndig...

Um 12.30 Uhr beginnt am Fasnet-Sunndig der närrische Jahrmarkt auf dem Hahngarten. Es gibt zum Beispiel Tombolas, Würsteschnappen, Puppentheater und natürlich jede Menge zu essen, Fasnetsküchle inbegriffen.



Am Fasnets-Mändig...

Heute besuchen viele Poppele-Zünfter den närrischen Frühschoppen der Gottmadinger Gerstensackzunft. Dazu kommen dann die restlichen Poppele-Zünfter zum großen Gottmadinger Fasnetsmäandigungszug am Nachmittag, um sich dem Publikum in großer Anzahl zu präsentieren.



Am Fasnet-Zieschdig...

Zur letzten Zunftveranstaltung treffen sich die Poppele-Zünfter um 20 Uhr, wo Narrenbaum, Narrenbaumdolden und Narrenloch versteigert werden. In seinen mit letzter Kraft gesprochenen Worten lobt der Poppele seine Zunft und sagt, dass sie ihm großen Spaß gemacht habe. Er nimmt dem Zunftmeister die Narrenkappe und lässt sich dann unter dem nun traurig klingenden Hoorig-Marsch hinaus-tragen - die Fasnet in Singen ist zu Ende.



Na, bist du schon gespannt auf die nächste Fasnet?

Singener Fasnetslieder

Hoorig

Musik: Ludwig Stock, 1953

Text: Singemer Narrenspruch

Sheet music for the song "Hoorig". The music is written in treble clef, 4/4 time, with a key signature of one sharp (F#). The lyrics are in German.

1. Hoorig, hoorig, hoorig isch de säll und

3. wenn de säll it hoor-rig wär no

4. dät mer it wisse wer hoor-rig wär, hoor-rig, hoor-rig,

6. hoor-rig isch de säll.



Hoorig isch de säll
(Alter Singemer Narrenspruch. Musik: Ludwig Stock 1952)

S'goht degege

Text und Musik: Walter Fröhlich (wafrö), 1957

1 F F0
S'goht de - ge - ge, Mam-me, häng de

2 gm C7 C7
Schurz a d'Wand, hei etz mach di doch weng

4 F C7 F F0
nett! End-lich kummt die Fas-net wie - der

6 C dm G7 C
mol is Land und do goht kon Mensch is Bett! Do

9 B
gom - mer wie - der schnur-re und

10 F
lond de Spies - ser pfur - re und

11 G7
sing - ed eins und pfetz - ed eins de

12 C C7
Pop - pe - le re - giert! S'goht de -

13 F F0
ge - ge Mam - me häng de

14 gm C7 C7
Schurz a d'Wand, kumm scho bloß it lang ge -

16 F
niert!

Oh blos mer doch in Schueh wend witt

Text und Musik: Walter Fröhlich (wafrö), 1959

F B F C C7
Oft denksch doch, isch des Le - be schwer, wenn's

5 F B F C
nu au klei weng leich-ter wär, wenn's a-ber it

10 G7
leich-ter sei kä, No sing-ed mir halt vor uns

15 C7 F G7 C7
na: Oh blos mer doch in Schueh, wenn

20 B C7 D0 F
d'witt Vum O - bed bis zum Mor - ge. Kumm

25 C G7
mach in Sin - ge d'Fas-net mit, wenn d'Geld bruchsch

30 C C7
gohsch ge bor - ge. Mon wenn on s'goht de -

35 F C7 F
ge - ge seit, no fühl ich mich ersch frei. Es

41 B bm F C7
muss, wer denn it „Hoo-rig“ schreit, en True - be -

46 F F7 B B7 F
hü - ter sei. Es muss, wer denn it „Hoo-rig“

52 gm C7 F
schreit en True - be - hü - ter sei...

Wenn wieder mol verzweifile wotsch,
Weil nimme wosch, wa z'erschte sottsch,
Denn hock de halt einfach weng na,
Und stimm doch des Liedle dir a:

Oh blos mer doch in Schueh...



S'goht degege, Mamme häng de Schurz a d'Wand
(Text und Musik: Walter Fröhlich 1957)



Oh blos mer doch in Schueh, wenn d'witt
(Text und Musik: Walter Fröhlich 1959)



Bild: Claudius Paul

Das ist der Narrenbrunnen auf dem Hahngarten am Rathaus. Geh mal mit deinen Eltern hin und erzähl ihnen von den Figuren, die dort dargestellt sind!

Impressum

Herausgeber:
verantwortlich:
Layout:
Titelbild:
Fotos:
Audio-Aufnahmen:
Dialekttexte:
Ausmalvorlagen:
Druck:
Auflage:
Kontakt:

Poppele-Zunft Singen 1860 e.V.
Zunftmeister Stephan Glunk
Claudius Paul, Tobias Horn
Klaus-Peter Bauer
Klaus-Peter Bauer
Christoph Schaible
Walter Fröhlich (wafro)
Beatrix Glunk
winz.druck - Inh. C. Bimczok
5000
www.poppele-zunft.de
Postfach 533, 78205 Singen

6. Auflage Januar 2024

Die fröhlichen Layouter: Tob & Claus

Hier gibt es noch mehr Lieder:



Des Lied vum Poppele und vum Eierwieb
(Sänger: Stephan Glunk)



Kon hät Grund zum Bräsele
(Text und Musik: Walter Fröhlich 1958)

Hei ei ei sind mir e Stadt
(Text und Musik: Walter Fröhlich 1961)

S isch henne wie dünne
(Text und Musik: Walter Fröhlich 1962)

Und Videos zum Anschauen:



Der Poppele und das Eierwieb I

Hier kannst du im Video sehen, wie der Poppele dem Eierwieb einen Streich spielt. Die Geschichte kannst du auch vorne in dieser Fibel nachlesen.



Der Poppele und das Eierwieb II

Hier erzählt Zunftmeister Stephan Glunk die Geschichte vom Poppele und vom Eierwieb. Bestimmt gefallen dir die Handpuppen, die du übrigens auch am Fasnet-Sundig auf dem närrischen Jahrmarkt bewundern kannst.



Fasnet in Singen

In diesem Film von elf Minuten erfährst du, was die Poppele-Zunft an der Fasnet so alles macht. Und bei der Minute 5:30 kannst du sehen, wie unsere Zunftkinder ihren eigenen kleinen Narrenbaum fällen.



Die Narreneltern im Schnee

Hier siehst du die Narreneltern, die vor zwei Jahren sehr traurig waren, als die Fasnet wegen Corona ausgefallen ist. Und da haben sie ihre schöne Kutsche gesucht und gefunden und sich einfach zum Spaß hineingesetzt.



Poppeles Puppentheater „Eweng z'eng“

In Poppeles Puppentheater erfährst du, was die Narremodder und andere dem Narrevadder vorschlagen, um abzunehmen, weil sein Häs etwas zu eng geworden ist.



Poppeles online-Kindernachmittag 2022

Hier kannst du beim Kindernachmittag aus dem Jahr 2022 noch einmal mitsingen und mittanzen und dich einfach freuen über die Fasnet.

Was gefällt den Kindern an der Fasnet?

POPPELE  

Das man Fasnet
erfunden hat

die Leute
zu näcken.
Die Umzüge.

dass es so
viele Umzüge gibt!
Dass es so kalt ist

Eingentlich
Alles 

MOCKEN = 
VERTEILEN

Die ganzen
Figuren

Alles

